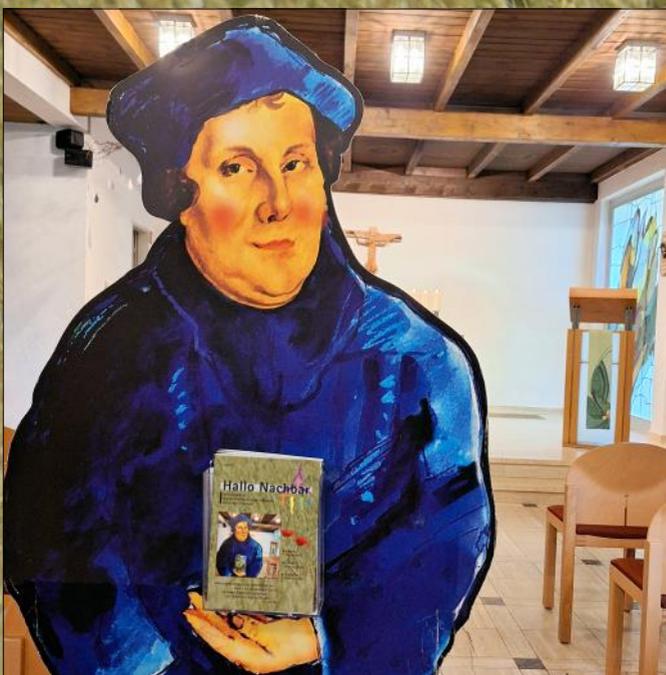


# Hallo Nachbar

Informationsblatt  
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde  
Dietzenbach-Steinberg



- Kindertag:  
Freunde feiern
- Erntedank::  
Feier des Lebens
- Frauenkreis:  
Geburtstagsfeier

Wenn wir doch begriffen, dass Gott in uns  
wohnt, ein allmächtiger Freund,  
der immer Gutes mit uns vorhat,  
wir lieben ihn nicht so oft allein.

Reinhard Ellsel

# Nähe und Ferne - Einblick und Überblick

Auch mit Zweifeln glauben, weil Glaube paradox ist



*Halto/Adelbaum,*

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Mit diesem Klagewort aus Psalm 22 auf den Lippen verstirbt Jesus am Kreuz. So tragisch und schlimm ich

diesen Augenblick immer empfinde, weil da (wieder mal) Menschen ein unschuldig menschliches Leben auf dem Altar ihrer Machtphantasien, Verlustängste und Eifersüchte opfern, so tröstlich und beispielhaft kommt mir auf der anderen Seite die Haltung des Gekreuzigten vor:

Im Moment der tiefsten Verlassenheit von Gott klagt Jesus genau diesem Gott, von dem er sich so schmachvoll im Stich gelassen fühlt, sein Leid. Ja, das ist paradox: Jesus bekennt sich damit zu einem

Gott, der auch in der unendlichen Ferne von ihm immer noch für ihn ansprechbar, ja sogar anflehrbar und anklagbar ist. Absurd?!

„Credo, quia absurdum est - ich glaube, weil es absurd ist!“, so hat es vermutlich der Kirchenvater Tertullian vor 1.800 Jahren auf den Punkt gebracht. Der Zweifel gehört wohl zu einem „ordentlichen“ Glauben dazu, weil er die menschliche Vernunft nicht kaltstellen will. Diese Vernunft stellt aber Fragen, und sie stellt auch Gott in Frage: „Warum?“

Die zweifelnde Vernunft muss aber nicht zu Verzweiflung und Unglauben führen, wenn sie sich im Glauben dazu durchringen kann, an Gott festzuhalten: nicht *weil* Gott immer da und uns zu Willen, sondern *obwohl* Gott für uns manchmal unerreichbar ist.

Unsere Fragen an Gott werden meist offen bleiben, aber damit bleibt der Fragende auch offen für Gott und sein We-



Bin ich nur ein Gott,  
der **nahe ist**,  
spricht der HERR,  
und nicht  
auch ein Gott, der  
**ferne ist?** «

JEREMIA 23,23

Monatsspruch  
SEPTEMBER

2024

sen, das unsere menschliche Erfassungsmöglichkeit und Vernunft bei weitem übersteigt (Phil 4,7).

Begrifflich hat all das Gott schon im Alten Testament im Buch des Propheten Jeremia auf den Punkt gebracht: Gott beschreibt sich da als einen Gott, der seinem Volk nicht nur nahe ist, sondern ihm auch ferne sein kann. Das hat offenbar etwas mit ihm und auch mit uns zu tun.

Einer, der uns nahe ist, kann einen guten Einblick in uns haben und ist uns subjektiv zugewandt. Einer, der uns ferne ist, behält dagegen den Überblick und kann uns objektiv begegnen.

Nähe und Ferne, Einblick und Überblick bilden also den Rahmen, in dem Gott uns Menschen begegnet und in dem wir Menschen Gott begegnen können. Und in diesem Rahmen kann uns Gott Einsicht gewähren in unser Selbst, aber eben

auch die Aussicht bieten, wie es uns gelingen kann, über uns hinauszuwachsen.



Jesus musste damals am Kreuz auf den fernen Gott warten; die Antwort Gottes erreichte ihn sogar erst im Tod. Aber die Richtung war klar: Leben!

Dass Sie auch mit Ihren Fragen am Leben festhalten können, wünscht Ihnen  
Ihr Pfarrer

*Inhalt*

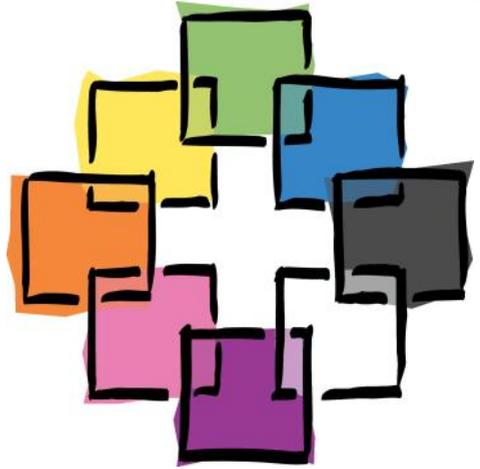
<b>Gottesdienste</b>	4,5,15,19,23,44	<b>Kirchenvorstand</b>	36
<b>Kindertag</b>	7	<b>Jugend / Konfis</b>	8,9
<b>Erntedank</b>	5,7	<b>Musik</b>	24,43
<b>Frauenkreis</b>	29	<b>Ökumene/Dialog</b>	13,14,17,28
<b>Bildung</b>	20,32,43	<b>Pfadfinder</b>	9
<b>Diakonie</b>	16,18	<b>Freud und Leid</b>	40,41
<b>Gruppen/Kreise</b>	21,29,37,39,42	<b>Bildnachweis</b>	38
<b>Kinder</b>	10,11,12,13	<b>Kontakte, Impressum</b>	6,38

### Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet ([www.emlgs.de](http://www.emlgs.de)) unter „Gottesdienste“.

### Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.



### Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

### Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

### Senioren

**Ökumenische Gottesdienste:** Um **10 Uhr** jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

### Trauung

Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

### Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

### Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesege**n oder **Aussegnung**.

# Alle gute Gabe kommt her von Gott

Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Waldkapelle



Am Anfang sind es ein paar kleine Samenkörner, die in die Erde gelegt werden - und mit ihnen stellt sich die Frage, ob daraus überhaupt etwas werden kann und wird.

Am Ende fällt der Blick auf die Früchte, auf Äpfel und Birnen, Blüten und Brot - und mit ihnen kommt die Ahnung, wie Gottes Antwort auf unsere Fragen lauten könnte.

Bei unserem Familiengottesdienst zum Erntedankfest wollen wir uns wieder die Früchte natürlichen Wachsens und

menschlicher Arbeit vor Augen stellen lassen und voller Dankbarkeit sagen und singen:

*Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, / drum dankt ihm dankt / und hoffet auf ihn.*

## Familiengottesdienst zum Erntedankfest

**6. Oktober 2024, 10 Uhr  
Waldkapelle (Waldstr. 12)**

**Anschließend:  
Mittagessen in der  
Waldkapelle mit Grillwürsten und Eintopf.**

Bitte bringen Sie Ihre Erntedankgaben zum Schmücken des Altars am Samstag, 5. Oktober, zwischen 9 und 12 Uhr, an der Waldkapelle vorbei!



### Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin  
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach  
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 12 Uhr*  
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: [email@emlgds.de](mailto:email@emlgds.de)

### Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer  
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach Mail: [pfarrer@emlgds.de](mailto:pfarrer@emlgds.de)  
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung* Tel. 06074-23518  
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*

### Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

### Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

### Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

### Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

### Internet

Martin-Luther-Gemeinde: [www.dietzenbach-steinberg.de](http://www.dietzenbach-steinberg.de)  
Ökumene vor Ort: [www.kirchen-in-dietzenbach.de](http://www.kirchen-in-dietzenbach.de)  
Religionen vor Ort: [www.ARDietzenbach.de](http://www.ARDietzenbach.de)  
Nachbarschaftsraum: [www.christus-gemeinde-dietzenbach.de](http://www.christus-gemeinde-dietzenbach.de) (Dietzenbach)  
[evkirche-heusenstamm.ekhn.de](http://evkirche-heusenstamm.ekhn.de) (Heusenstamm)

### Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

### Wohlfahrtsmarken

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

### Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.  
Unaufgefordert senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

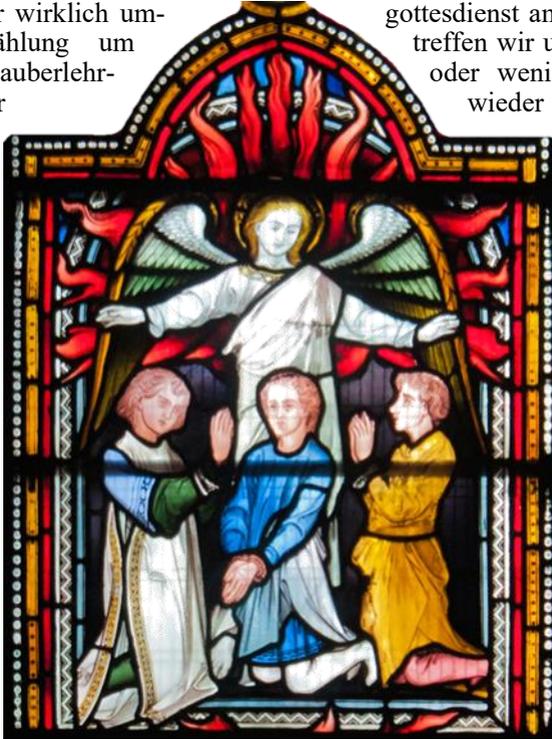
# Gute Freunde kann niemand trennen

Kindertag zum Danielbuch mit Übernachtung im „Haus des Lebens“

Nicht erst seit der wirklich umfangreichen Erzählung um den englischen Zauberlehrling Harry Potter wissen Kinder in aller Welt um den Wert der Freundschaft. Gute Freundinnen und Freunde können den schlimmsten Seiten des Lebens trotzen, weil sie zusammenhalten und zueinander stehen, weil sie durch dick und dünn gehen und sogar bereit sind, sich gegenseitig Schwächen und Fehler zu verzeihen.

Auch in unserer Bibel finden sich Schilderungen solcher Freundschaften. Im Danielbuch im Alten Testament wird sogar erzählt, wie drei Freunde buchstäblich durchs Feuer gehen können, weil sie gemeinsam einem vierten Freund vertrauen können: Gott.

Bei unserem diesjährigen Kindertag stehen auch weitere Geschichten von Daniel im Mittelpunkt. Wir wollen diese spannenden Erzählungen am Samstag vor dem Erntedankfest, am 5. Oktober 2024, im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ gemeinsam hören, wir wollen basteln, spielen und singen, gemeinsam die Mahlzeiten im Gemeindehaus einnehmen und alle, die das mögen, dürfen sogar im „Haus des Lebens“ die Nacht zum Sonntag verbringen. Zum Familien-



gottesdienst am 6. Oktober 2024 treffen wir uns dann alle mehr oder weniger ausgeschlafen wieder und können dann

dort in der Waldkapelle sogar noch mit unseren Freunden und Familien zu Mittag essen.

Dass dabei auch die beiden allerbesten Freunde Trini und Tatis mit von der Partie sind, versteht sich wohl von selbst.

Alle interessierten Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren können sich ab sofort anmelden.

*Uwe Handschuch*

## KINDERTAG

**„Gute Freunde kann niemand trennen“  
mit optionaler Übernachtung**

**für Kinder von 5 bis 12**

**am 5. Oktober 2024  
um 10 Uhr  
im „Haus des Lebens“.**

**Anmeldung:**  
[email@emlgs.de](mailto:email@emlgs.de) oder 06074-23518  
**Teilnahmebeitrag:**  
10.- € für Material, Speis und Trank

# Gemeinsam gegen Hass und Intoleranz

Ein RAP - Workshop mit  
Matondo Castlo  
für Jugendliche  
ab 13 Jahren

Samstag, 21.09.2024  
12:00 – 18:00 Uhr

Locomotion Tanzbühne,  
Seligenstädter Str. 107  
63073 Offenbach am Main

Teilnahme ist kostenfrei.  
Anmeldung an: [Dagmar. Gendora@ekhn.de](mailto:Dagmar.Gendora@ekhn.de)  
0176-14846100

©Matondo Castlo

## Eine Kooperationsveranstaltung von:



Wir danken dem hessischen Landesprogramm  
„Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“



## Zwölf auf dem Weg zur Konfirmation

Die neuen Konfirmanden wurden beim Sommerfest eingeführt



Beim Sommerfest am 23. Juni wurden unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden eingeführt: Nina Erten, Kai Fischer, Fabian Griesheimer, Melinda Hazelhof, Henrik Lippmann, Ayumi-Sophie Jung, Max Kania, Finja Markert, Benno Strippelmann, Zoe Tomlinson, Anton von Staden und Max Welde.

*Pfadfinder*

## Mit Steinböcken vom Funken zur Flamme

Pfadi-Gottesdienst am 15. September im Freien am Pfadfinderheim



Ein Funke kann manchmal genügen, um ein großes Feuer zu entflammen, oft ist es aber gar nicht so einfach, einen Funken zu erzeugen und die Flamme am Brennen zu halten.

Vom Funken zur Flamme heißt der Titel des Gottesdienstes, den wir gemeinsam mit unseren Pfadfindern vom Stamm Steinbock am Sonntag, 15. September um 10 Uhr am Pfadfinderheim (direkt neben dem „Haus des Lebens“) feiern wollen.

Auch wenn mit Sicherheit das eine oder andere Feuer brennen wird, sollten alle Gottesdienstbesucher auf dem Wetter angepasste Kleidung achten...

*Uwe Handschuch*

# Zelten am „Haus des Lebens“ - Picknick

Unsere Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ macht

Gleich dreimal war unsere KiTa „Unterm Regenbogen“ bei uns zu Gast. Viele wunderbare Aktionen haben mit Sicherheit einen bleibenden Eindruck bei Kindern und Eltern hinterlassen. Weiter so!



*Die fünf- und sechsjährigen Kinder zelteten mit ihren Vätern am „Haus des Lebens“.*



*Die Kinderkrippenkinder picknickten mit ihren Familien vor der Waldkapelle.*



# im Kirchgarten - Abschied in der Waldkapelle

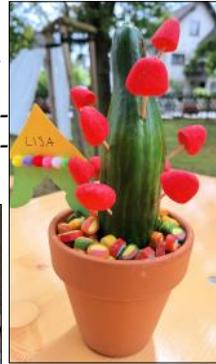
Station an unseren kirchengemeindlichen „Lokalitäten“



*Besonders eindrücklich war der Abschied vor und in der Waldkapelle.*

*... bis zum leckeren Kaktus.*

*Die kommenden Schulkinder führten eine fantastische Zirkusvorstellung auf:*



*mit Tanz, Akrobatik, Magie und Dressur.*



*Die Eltern hatten viele originelle Leckereien für Groß und Klein vorbereitet: Vom süßen Eiswagen...*



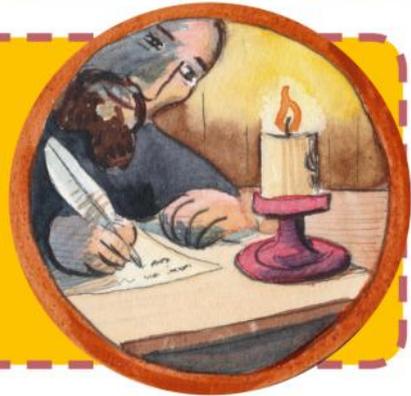


# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Reformationstag

Am 31. Oktober denken wir an Martin Luther und an die große Veränderung, die vor 500 Jahren in der Kirche zum evangelischen Glauben geführt hat, zur Reformation. Luther war ein Mönch, der die damalige Kirche verbessern wollte. Er hat die Bibel in ein gut verständliches Deutsch übersetzt. Sie wurde gedruckt, so dass sie jeder lesen konnte.



Martin Luther hat auf der Wartburg gewohnt und die Bibel übersetzt. Welcher Weg führt dorthin?

## Drucke einen Bestseller

Von Luthers Bibelübersetzung wurden 3000 Stück gedruckt, und sie waren sofort ausverkauft!

- Bastle dir Druck-Buchstaben: Schneide aus Moosgummi Buchstaben aus.
- Klebe sie auf Bauklötzchen – allerdings spiegelverkehrt! Male etwas Farbe auf die Buchstaben und drucke sie auf Papier. Kannst du dir vorstellen, wie lange es gedauert hat, bis Luthers Bibelübersetzung fertig gedruckt war?



### Für Kinder:

Sonntag, 11.15 Uhr  
Donnerstag, 9.30 Uhr  
Freitag, 15.30 Uhr

Kindergottesdienst in der Waldkapelle  
Krabbelstunde im „Haus des Lebens“  
Kinderstunde Tausendfüßler im „Haus des Lebens“



# Martin von Tours reitet gleich zweimal

Umzüge für Kindergartenkinder und alle Kinder Dietzenbachs



## Martins-Umzug der KiTa „Unterm Regenbogen“

Montag, 4. November 2024  
ab 16.30 Uhr  
von der KiTa bis zum „Haus des Lebens“



## Ökumenischer Sankt-Martins-Zug

Sonntag, 10. November  
17 Uhr

von der Katholischen Kirche  
St. Martin  
bis zur Evangelischen  
Christuskirche



## Dass Friede werde unter uns!

ARD lädt ein zum vierzehnten Dietzenbacher Friedensgebet



Die Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach („ARD“) lädt ein zum mittlerweile 14. Dietzenbacher Friedensgebet, auch in diesem Jahr wieder am „Garten der Religionen“ auf dem Dietzenbacher Friedhof. Vertreterinnen und Vertreter von fünf Religionen beten gemeinsam um Frieden in Stadt, Land und Welt.

Samstag, 21. September 2024, um 17 Uhr

### Ökumene

## Zeichen setzen gegen Antisemitismus

Gebet und Andacht zur Reichspogromnacht in der Christuskirche

Am Neuen Börneplatz in Frankfurt sind rund 12.000 Steine mit Namen in die Friedhofsmauer eingelassen, auf denen die Namen deportierter und ermordeter Juden stehen. Damit so etwas nie wieder passiert und um ein Zeichen gegen den aktuell wieder aufgeflammt Antisemitismus in unserer Stadt zu setzen, lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Dietzenbach zu einer Andacht am Tag der Reichspogromnacht, am 9. November 2024, in die Evangelische Christuskirche ein. Menschen aus beiden großen Konfessionen werden gemeinsam an das unermessliche Leid denken, das Jüdinnen und Juden in unserem Land widerfahren ist und für Bestand und Schutz des Volkes des ersten Bundes Gottes mit den Menschen beten. Die genaue Anfangszeit entnehmen Sie bitte der Tagespresse.



## Reformation mit Chor-Musik

Gemeinsamer Reformationsgottesdienst in der Waldkapelle



Wir wissen nicht, was der freundliche Papp-Kamerad auf der linken Seite am Abend des 31. Oktobers vorhat; wir empfehlen den Besuch unserer Kirche:

**Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationstag am Donnerstag, 31. Oktober 2024, um 19 Uhr in der Steinberger Waldkapelle (Waldstraße 12).**

Es singt die Dietzenbacher Kantorei unter Leitung von Kantor Christian Müller.

*Buß- und Bettag*

## Mitten im Leben innehalten

Gemeinsamer Buß- und Bettags-Gottesdienst in der Rut-Kirche

Ein Tag mitten in der Woche, der zu neuer Konzentration auf die Mitte des eigenen Lebens einlädt. Ein Mittwoch zum Innehalten. Ein Tag zum Fragen: Wohin gehe ich? Stimmt die Richtung noch? Ein Abend, um Vergebung zu erfahren und anderen zu verzeihen. Ein Gottesdienst, um zu danken für das, was mir geschenkt wurde, und für das, was ich geben kann.

Ein Tag mitten in der Woche: Innehalten, überprüfen, loslassen, danken.

Wir feiern mitten in der Woche:

**Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl zum Buß- und Bettag am Mittwoch, 20. November 2024, um 19 Uhr in der Dietzenbacher Rut-Kirche (Rodgastr. 40).**



www.seniorenhilfe-  
dietzenbach.de

Die SHD  
lädt ein zum

# Basar

So 17. Nov. 2024 · 10-16 Uhr  
im „Haus des Lebens“  
Limesstraße 4  
Dietzenbach-Steinberg

**Handarbeiten · Bücher · Flohmarkt mit Glas,  
Porzellan, Schmuck · Spiele & Spielsachen**

Auch dieses Jahr erwarten Sie wieder köstliche Lachsbrötchen, eine exquisite Kartoffelsuppe, Kuchen, sowie Kaffee und eine dazu gehörende Auswahl an Getränken.



**Tombola**

Seniorenhilfe Dietzenbach e.V. · Marktstraße 2a · 63128 Dietzenbach

# Engel der Kulturen landet zum dritten Mal

Aktion für die Gestaltung des Kreisels Offenbacher/Rodgau-Straße



*So könnte er aussehen: Der dritte Engel der Kulturen in Dietzenbach*

Der erste Engel wurde im Jahr 2016 als Bodenintarsie auf dem zentral gelegenen Europaplatz in Dietzenbach installiert. Der zweite Engel steht seit rund vier Jahren in Form einer stählernen Skulptur im „Garten der Religionen“ auf dem Dietzenbacher Friedhof. Der dritte Engel soll nun den Kreisel an der Offenbacher Straße/Rodgaustraße optisch bereichern. In allen drei Fällen handelt es sich um den so genannten „Engel der Kulturen“, ein Kunstprojekt der Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten.

Die Skulptur gilt als ein Symbol für Toleranz, interkulturellen Dialog und ein interreligiöses Miteinander der drei Weltreligionen (Christentum, Judentum und Islam) und drückt den Wunsch der meisten Menschen nach einem Zusammenleben in Gleichberechtigung und

friedlicher Verbundenheit aus. Genau diese Botschaft war ein entscheidender Grund für die Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach („ARD“), einen dritten Engel auf dem schmucklosen Kreisel auf der Offenbacher Straße zu errichten. Der Vorschlag fand breite Zustimmung, was auch darin deutlich wird, dass die Kosten in Höhe von 16.500.- € schon fast komplett durch Spenden gedeckt sind.

Wer das Projekt noch finanziell unterstützen möchte, kann unter dem Verwendungszweck „Engel der Kulturen“ eine Spende auf das folgende Konto überweisen:

Verein Zusammenleben der Kulturen  
IBAN: DE45 5059 2200 0004 2634 21  
bei der Volksbank Dreieich e.G

*Ralf Spiegel*

# Digitale Teilnahme bis ins hohe Alter

Monatliche Hilfe durch die Digitallotsen im „Haus des Lebens“

Di@-Lotsen im Evangelischen Dekanat  
Dreieich-Rodgau

Digital im Alter ist ein Projekt von:  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration  
Hessische Staatskanzlei und der  
Hessischen Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung

**Die Sprechstunden finden immer  
am**

**2. Dienstag im Monat (10.9., 8.10., 12.11. und 10.12.2024)**

**im**

**Gemeindehaus „Haus des Lebens“**

**Limesstr. 4**

**63128 Dietzenbach-Steinberg**

**statt.**

**Anmeldung im Pfarrbüro unter *Tel. 06074-23518* oder *email@emlgds.de***

**Bringen Sie Ihr Smartphone / Tablet / Notebook mit.**

**Zertifizierte DI@-LOTSEN stehen für individuelle und kostenfreie Beratung bereit und geben Hilfestellung!**

**Für weitere Infos / Rückfragen:**

***bbtechnik.de/dialotsen* oder *Tel. 06074-48461-52***

Di@-Lotsen im Evangelischen Dekanat  
Dreieich-Rodgau

Digital im Alter ist ein Projekt von:  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration  
Hessische Staatskanzlei und der  
Hessischen Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung

# Flautate Domino gestaltet Gottesdienst

Wunderbare Flötentöne erklingen in der Waldkapelle



Endlich hatten die Mitspielerinnen des Ensembles einen Termin gefunden, um wieder einmal im Gottesdienst zu spielen. Am 16. Juni standen Werke von Telemann, Rathgeber und Marx auf dem Programm. Sogar Täuferling Enrico war sichtlich angetan.

## Ein guter Ton von vielen Instrumentalisten

Sommer-Mitspiel-Gottesdienst am 14. Juli in der Waldkapelle



Nicht nur die Profis finden die richtigen Töne: Auch das Spontanorchester beim Sommer-Mitspiel-Gottesdienst konnte den Gesang der Gemeinde gut anführen.

# Zwei Abende für sieben Todsünden

Sommerakademie behandelte eher „abseitiges“ Thema



Mit einem eher abseitigen Thema evangelischer Theologie beschäftigte sich in diesem Jahr die Sommerakademie in der Waldkapelle: Die sieben Todsünden.

Pfarrer Uwe Handschuch referierte über die Entstehungsgeschichte dieser speziellen Sündenlehre, deren Ursprünge im ägyptischen Mönchtum des 4. Jahrhunderts nach Christus liegen. Besonders interessant wurde es, als sich auch die 20 Teilnehmenden die Frage stellten, ob so manche frühere Todsünde zu einer neuzeitlichen Tugend geworden ist.

Belustigung erregte ein besonderes Anschauungsobjekt: Ein Todsünden-Pfeifenhalter (s. unten): Sieben Tage, sieben Sündenköpfe. Das inspiriert wohl zum Maßhalten wie zum Unmaß...



## Humor



# Wieder ein wunderbarer Ort zum Bleiben

Sommer-Café an der Waldkapelle zog wieder viele Menschen an

Auch in diesem Jahr war das Sommer-Café Waldkapelle wieder ein voller Publikums-erfolg. Selbst bei zweifelhaftem Wetter fanden sich viele Menschen ein, tranken ihre



Tasse Kaffee, ließen sich den leckeren Kuchen munden und waren um kein Wort miteinander verlegen. Herzlicher Dank an die vielen Kuchenspende-rinnen und Kuchenspende-r sowie den zahlreichen Mitanpackenden.

*Der Kirchenvorstand*

# Impressionen von einem rundum g

KiTa und Luther-Gemeinde feier



Kirchentanzkreis mal alleine (oben)  
mal mit vielen Mittänzern (unten)



Ohne Trompete geht es auch - irgendwie...



Eingespielte Auftrags-Griller



Hier wurde viel verzapft...

Jedes Stück soll gleich  
sein: Rührend geschnitten



Da haben wir den Salat...

# Gelungenen Sommerfest

ern gemeinsam

Das Seligenstädter Spielmobil kommt an



Publikumsmagnet:  
Lied der KiTa-Kinder



Mehr als eine an der Waffel: Die Pfadis.



Basteln, was das Zeug hält



Tor!!! Nachwuchs für  
die EM 2040?



Kleine Kinder oder  
große Steine?



Tattoos: Vorerst  
leicht vergänglich



Wer schön sein  
will, muss...



# Krieg, Frieden und ein großes Geheimnis

Das Ensemble „Saitensprung“ spielt bei verschiedenen Anlässen

Die Feuertaufe hatte sie ja schon bei unserem Privatkonzert im Mai bestanden, nun sollte es aber ein öffentlicher Auftritt sein, bei dem „Saitensprung-Küken“ Ute Rathai bei uns offiziell willkommen geheißen wurde. Das Sommerfest kam da gerade recht, und Ute spielte auch gleich bei allen Liedern, mit denen wir die Zuhörer im großen Saal des „Haus des Lebens“ unterhielten, mit.

Gesanglich wurden wir dabei auch wieder von der lieben Gabriele Andresen unterstützt, die nicht nur bei den von ihr getexteten und von mir vertonten Kinderliedern „Luftballons fliegen“ und „Auf der Treppe“, sondern auch beim „Waldkapellen-Song“, dem christlichen Lied „Gut, dass wir einander haben“ und dem Klassiker von Peter Maffay, „Nessaja“, mitwirkte. Für die Kindergarten-Kinder hatten wir auch wieder ein paar Luftballons mitgebracht. Leider war deren Auftritt zeitlich vorverlegt worden, so dass wir nicht mehr gar so viele junge Zuhörer hatten wie erhofft, aber ein paar

wurden noch extra von draußen hereingeholt.

Kurz darauf, am 8. Juli, stand schon der zweite „Interkulturelle Salon“ (kurz: IKS) in diesem Jahr auf dem Programm. Es ging diesmal um das Thema „Gedanken zu Krieg und Frieden“, aus aktuellem Anlass eines, das uns alle beschäftigt. Ziel des Abends in der Stadtbücherei war es, mit Erfahrungsberichten, literarischen Texten und Ausblicken der Frage nach den Ursachen und der Vermeidbarkeit von Kriegen nachzuspüren.

Wir eröffneten die Veranstaltung, deren Schwerpunkt im ersten Teil auf „Krieg“ lag, mit dem Lied „Schon so lang“ von Hannes Wader. Dabei geht es zunächst um eine lange Reise oder einen langen Lebensweg, der ermüdet, dann um Krieg und dessen Folgen und die Lügen der Herrschenden, bis wieder etwas Hoffnung anklingt und zum Schluss erneut die Ermüdung der ersten Strophe thematisiert wird. Ein Lied, das einen – wie im



*Session beim dies-jährigen Sommerfest*

*Beim Somme-Café an  
(bzw. in ) der Waldkapelle*



echten Leben – zwischen Erschöpfung, Hilf- und Hoffnungslosigkeit und dann wieder einem auflodernden Licht im Dunkel schwanken lässt. Auch wenn es sich so einfach anhört - musikalisch war die Einstudierung dieses Liedes, das Holger Liedtke für uns arrangiert und notiert hat, nicht ganz einfach. Es wird auch auf unserer neuen CD zu hören sein, und wir haben für dessen Einspielung länger gebraucht als für drei andere Lieder zusammen.

Literarisch wurde das Thema Krieg nun aus der Sicht eines Kindes betrachtet, nämlich in Form eines Auszugs aus einem Schüleraufsatz von Ludwig Thoma mit dem kurzen Titel „Der Krieg“ (aus dem Jahr 1902/03). Dieser Aufsatz hat durchaus auch humoristische Züge, woran man merkt, dass er noch vor den beiden großen Weltkriegen geschrieben wurde.

Dann setzten sich ein paar Mitwirkende in einen Kreis und berichteten über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Krieg. Menschen, die die Nachkriegszeit noch sehr kurz nach Kriegsende als Kinder mitbekommen hatten und auch solche, die deutlich später geboren sind,

aber doch immer wieder mit den Folgen des 2. Weltkriegs durch Äußerungen in ihrer Familie konfrontiert wurden. So wurde das Thema nicht nur theoretisch, sondern persönlich betrachtet.

Wir Saitenspringer trugen dann das Anti-Kriegslied „Where Have All The Flowers Gone?“ auf Deutsch, Englisch und Französisch vor, gefolgt vom jiddischen Lied „Dem milners trenn“, in dem es um einen alten Müller geht, der auf ein Leben voller Entbehrungen zurückblickt und der Angst vor Vertreibung hat, die oft mit Krieg einhergeht. Darauf folgten ein paar sehr gut von Karin Kiunke-Storz ausgewählte Texte zum Thema, die zum Nachdenken anregen.

Dies ließ sich dann gut in einer kurzen Pause tun, in der man sich auch mit anderen Besuchern der Veranstaltung austauschen konnte. Es gab selbst gebackene Friedenstauben als Imbiss und ein erfrischendes Getränk, das wir alle an diesem heißen Abend sehr gut gebrauchen konnten. Gut gestärkt ging es dann in den zweiten Teil des Abends, der den Schwerpunkt auf das Thema „Frieden“ setzte.

Wir eröffneten diesen Teil mit dem Lied

„Die Antwort weiß ganz allein der Wind“ (vielleicht bekannter unter dem Originaltitel „Blowin' in the Wind“) von Bob Dylan, einer Anti-Kriegs-Hymne. Wieder wurden einige sehr gute nachdenkliche Texte vorgetragen, u.a. „Postkarte an junge Menschen“ von Walter Bauer, gelesen von Dr. Gerd Wendtland. Dann kam es zum musikalischen Highlight des Abends, nämlich dem Lied „Prayer of The Mothers“ (zu Deutsch: „Gebet der Mütter“), das von der Jüdin Yael Deckelbaum geschrieben wurde in Kooperation mit der Initiative „Women Wage Peace“, die sich für eine friedliche und gewaltfreie Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts einsetzt. Das Besondere an diesem Lied ist, dass es auf Hebräisch und Arabisch gesungen wird (bei uns habe ich den hebräischen und Gonca Şakar den arabischen Part übernommen), und in meinem Arrangement gibt es auch noch ein kleines Stück deutschen Text. Außerdem wird mitten im Lied ein Text in deutscher Sprache verlesen, in dem es unter anderem heißt: „Friede ist möglich, wenn Frauen mit Integrität und unerschütterlichem Glauben an das Gute für

die Zukunft ihrer Kinder aufstehen.“ Die Aufführung dieses Liedes wurde auch mit besonders großem Applaus bedacht. Hierzu passte der dann folgende Vortrag von Heidrun Claudi perfekt, in dem sie aus dem Buch „Apeirogon“ von Colum McCann zum Israel-Palästina-Konflikt einige Passagen vorlas. Hierin geht es um einen Israeli und einen Palästinenser, die beide jeweils eine Tochter im bewaffneten Konflikt verloren haben. Statt sich in Hass und Rachedenken zu verlieren, beschließen beide, gemeinsam für den Frieden zu kämpfen. Ein beeindruckendes Buch, gerade in diesen Zeiten. Karin las anschließend noch ein chinesisches Märchen vor, in dem ein Krieg aus ganz logischen Gründen ganz einfach abgesagt wurde. Wir beschlossen den Abend mit dem Lied „Zünde eine Kerze an für die Ukraine“, was wir dann auch tatsächlich taten.

Anfang September trifft sich das Vorbereitungsteam des IKS bereits zum Austausch für den nächsten Termin am 11. November 2024. Da das Thema noch nicht zu 100 Prozent feststeht, informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage [www.saitensprung-musik.de](http://www.saitensprung-musik.de).



Beim Interkulturellen Saal in der Stadtbücherei

Jetzt spielen wir aber erst noch einmal in heimischen Gefilden: Vor der Waldkapelle beim Sommercafé und am 28. September in der Evangelisch-Reformierten Buchenbuschgemeinde in Neu-Isenburg – diesmal nachmittags um 16 Uhr.

Ob wir es schaffen, das Musical „Ich bin das kleine Herz“ im Herbst noch einmal im Rahmen des Vereins „Zusammenleben der Kulturen“ aufzuführen, kann ich leider immer noch nicht sagen. Wir haben ein paar Langzeit-Reisende und Krankheitsfälle in der Musical-Crew, das muss ich dann spontan entscheiden. Aufgeführt werden wird es aber auf alle Fälle noch mal, denn die neuen Crew-Mitglieder brennen schon darauf, ihr Können auch mal auf der Bühne unter Beweis zu stellen. Notfalls eben erst 2025.

Fest steht aber auf alle Fälle unser Adventskonzert am 8. Dezember 2024 um 17 Uhr – bitte tragen Sie sich diesen Termin schon mal in Ihren Kalender ein.

Und unsere Jubiläums-CD soll auch noch dieses Jahr herauskommen.

Vorher wird es aber auch noch einen Auftritt an einer Litfaßsäule in Dietzenbach geben. Große Ereignisse werfen schon seit Monaten ihre Schatten voraus. Da sind die großartige Künstlerin Jelena Hild, Kinder der blauMACHER Kids unter Anleitung von Elke Schott schon schwer am Vorbereiten, mit Unterstützung der Initiative „Demokratie leben“ und der Stadt Dietzenbach; mehr kann und darf ich aber an dieser Stelle immer noch nicht verraten. Es hat jedenfalls sehr viel mit dem Ensemble Saitensprung zu tun, und Sie dürfen gespannt sein. Den Termin erfahren Sie dann auch wieder von unserer Homepage. Kommen Sie gut durch den restlichen Sommer und den Herbst, wir sehen uns!

*Ihre Charli Rothman*

*Anzeige*

## Restaurant Tafelrunde

Unsere Kompetenz für  
Ihre Feierlichkeiten.

Egal ob Familienfeste,  
Geburtstage, Taufen,  
Konfirmation, Jubiläen  
oder Weihnachtsfeiern.

Wir bieten Ihnen ein  
einzigartiges Ambiente.



Dietzenbach

Infos: [www.tafelrunde-dietzenbach.de](http://www.tafelrunde-dietzenbach.de)

## Andachten im ganzen Stadtgebiet

Begehbare Adventskalender sucht Ausrichterinnen und Ausrichter



Auch in diesem Jahr soll es in Dietzenbach wieder einen „Begehbaren Adventskalender“ geben. Im gesamten Stadtgebiet sollen Fenster für diese ökumenischen Aktion im adventlichen Licht erstrahlen. Wir laden also alle herzlich ein, an einem Abend im Advent ein wenig Platz vor Haus und Wohnung bereit zu halten, und dort gemeinsam zu beten, zu singen und bei einem heißen Getränk ins Gespräch zu

kommen. Diese Abende können gestaltet werden von Privatleuten aus Dietzenbach, aber auch von diversen Institutionen. So ist eine abwechslungsreiche Mischung garantiert, kein Abend muss wie der andere werden. Alle, die ein Fenster gestalten möchten, können sich gern bei mir unter Telefon 06074-3048628 melden. Termine werden für alle Abende vom 1. bis 23. Dezember jeweils um 18.30 Uhr vergeben. Ein detaillierter Plan wird zeitnah kommuniziert.

*Mandy Reinschmidt*

### Anzeige

**Optik Schmitt**  
GmbH

**Sie werden sehen ...**

Frankfurter Straße 12  
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50  
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

[www.optik-schmitt-dietzenbach.de](http://www.optik-schmitt-dietzenbach.de)



Vision Experte

# Erfolgsgeschichte starker Frauen

Der Steinberger Frauenkreis begeht seinen 60. Geburtstag

*Ein jegliches hat seine Zeit*, so heißt es im alttestamentlichen Buch Prediger bzw. Kohelet (3,1); im Volksmund sagen wir „Alles hat seine Zeit“, und dies trifft auch auf den Frauenkreis der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde zu, der in diesem Jahr 60 Jahre alt wird. Es ist die Erfolgsgeschichte starker Frauen, die besonders in den 70er, 80er und 90er Jahren das Leben der Kirchengemeinde mit geprägt haben. Heute trifft sich noch rund ein Dutzend Frauen im fortgeschrittenen Rentenalter montagnachmittags alle zwei Wochen, um einen Vortrag zu hören, mit Pfarrer Uwe Handschuch ein biblisches Thema zu erörtern oder über das zu sprechen und sich auszutauschen, was einen gerade bewegt.

Es handelt sich um die älteste noch bestehende Gruppe unserer Steinberger Kirchengemeinde, sie ist sogar noch älter als die Martin-Luther-Gemeinde selbst, die ja erst am 1. Januar 1967 gegründet wurde. Die 1948 erbaute Waldkapelle war der Treffpunkt der Steinberger Protestanten, die eine Filialgemeinde (Predigtstelle) der Evangelischen Kirchengemeinde Dietzenbach bildete. Schon sehr bald entstand in dem damals neuen Gotteshaus ein Bibelkreis mit sieben Personen, der von Pfarrer Hölzel geleitet wurde.

Aus diesem Bibelkreis entwickelte sich im Laufe der Jahre die Frauenhilfe. Im März 1964 erfolgte dann die offizielle Eintragung als Mitglied im Landesverband der evangelischen Frauenhilfe in Hessen und Nassau e.V. Der Gruppe gehörten damals 21 Frauen an. Nach dem Weggang von Pfarrer Hölzel wurde der Kreis von Pfarrer Karl Laschek aus Dietzenbach weiter betreut.



Im April 1965 übernahmen Pfarrer Klaus Keller und seine Frau Rosemarie die Leitung. Die Gruppe beschloss, sich „Evangelischer Frauenkreis der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg“ zu nennen. Der erste Seniorennachmittag und der erste Basar wurden im selben Jahr ausgerichtet.

Inhaltlich stellte sich der Frauenkreis breiter auf: Biblische Besinnungen und theologische Themen, Singen und Teilnahme am Gemeindeleben hatten weiterhin Priorität; hinzu kamen Gespräche über gesellschaftliche Themen, Geschichte und Kirchengeschichte, Musik, Ernährung, Bildung und Wissenschaft. Angebote zum Basteln und Handarbeiten, wie Makramee und Töpfern, wurden ebenfalls gerne angenommen. Spiel und Spaß sowie die Beteiligung an Gemeindeveranstaltungen und Festen kamen auch nicht zu kurz. Wichtig und von großem Interesse waren lange Zeit die ökumenischen Treffen mit dem Caritas-Kreis der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Martin Dietzenbach und bis heute die gemeinsame Ausrichtung des jährlichen Weltgebetstages mit den beiden anderen großen christlichen Gemeinden Dietzenbachs. Dazu kamen das Sammeln fürs Müttergenesungswerk, das Veranstalten von Flohmärkten, die Mithilfe bei der „Aktion Treffpunkt für Senioren“ und der Kontakt zur Partnergemeinde



tete die Gäste mit Kaffee und Kuchen. Auch diese Veranstaltungsreihe erfreute sich großer Beliebtheit, war es doch ein Angebot an alle, die in der eher veranstaltungsarmen Zeit etwas Abwechslung suchten.

In den 90er Jahren gab es einen großen Einschnitt: Rosemarie Keller musste

Bornhagen in der DDR. In den 70er Jahren zählte der Frauenkreis 60 Mitglieder im Alter zwischen 30 und 80 Jahren. Durch die vielfältigen Aktivitäten, die Spenden und Beiträge war es auch möglich, soziale Projekte zu unterstützen, zum Beispiel die Kinderkrebshilfe, das Frauenhaus in Langen oder die Patenschaft für die Kindertagesstätte der deutschen evangelischen Gemeinde in Bogota (Kolumbien) zu übernehmen.

Die Erfolgsgeschichte des Frauenkreises ging auch in den 80er Jahren weiter. Gemeinsame Ausflüge und Wochenendfreizeiten brachten zusätzliche Abwechslung und stärkten die Gemeinschaft. Die Frauen waren von Beginn an bei den Gemeindefesten engagiert, die Salat- und Kuchentheken wurden bis Ende der 2010er Jahre federführend vom Frauenkreis organisiert.

Besondere Highlights in der Geschichte der Gruppe waren unter anderem die Einweihung des Hauses des Lebens 1982 und der 23. Adventsbasar mit dem „Steinberger Kochbuch“ im Jahr 1988. Für das Buch hatten viele der Mitglieder des Frauenkreises ein Rezept aufgeschrieben, Friedhelm Gutschank lieferte Bilder von markanten Punkten Steinbergs dazu.

Viele Steinberger werden sich auch noch an die „Daheimbleiber-Kerb“ erinnern. Der Frauenkreis öffnete ab 1987 an den Donnerstagnachmittagen in den Sommerferien das „Haus des Lebens“, bewir-

aus gesundheitlichen Gründen die Leitung des Frauenkreises abgeben. Sie verstarb 1994. Ingrid Albrecht und Ingrid Schnabel übernahmen die Verantwortung und führten die Arbeit weiter. Eigentlich war dies nur als Zwischenlösung angedacht, denn in dieser Phase hofften die Frauen, dass die damals vorhandene zweite Pfarrstelle von einer Frau besetzt würde.

Die Zusammenkünfte wurden auf vielseitigen Wunsch von den Abendstunden auf den Nachmittag gelegt. Künftig traf man sich montags von 16 bis 17.30 Uhr im „Haus des Lebens“. Die Ausflüge unternahm der Frauenkreis einige Jahre gemeinsam mit dem Frauenkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Eperthausen, sodass dadurch der Bus ausgelastet war und jede Gruppe nur alle zwei Jahre die Aufgabe der Organisation und Vorbereitung hatte.

Kurz nach Beginn des neuen Jahrtausends gab Ingrid Schnabel die Leitung ab, blieb jedoch engagiertes Mitglied des Frauenkreises. Ingrid Albrecht lenkte nun alleine die Geschicke, sie wurde dabei unter anderem von Doris Pätzold unterstützt. Auch wurden die Zusammenkünfte im 14-tägigen Rhythmus um eine Stunde vorverlegt, bis heute trifft man sich also montags ab 15 Uhr im „Haus des Lebens“.

2007 gab der Frauenkreis die Daheimbleiber-Kerb auf, weil der Besuch dieser geselligen Veranstaltungen stark zurück-

gegangen war. Als die Martin-Luther-Gemeinde 2009 mit dem Sommer-Café im Kirchgarten der Waldkapelle an den sieben Sonntagen in den Sommerferien startete, übernahm der Frauenkreis selbstverständlich die Ausrichtung einer Veranstaltung. Das blieb so, bis wegen der Coronapandemie 2020 und 2021 eine Zwangspause eingelegt werden musste.

Im Jahr 2022 verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Ingrid Albrecht, sie verstarb im Januar 2023. Seitdem hat Doris Pätzold noch mehr Verantwortung übernommen, zusammen mit Pfarrer Uwe Handschuch sorgt sie dafür, dass die Treffen des Frauenkreises weiterhin als Angebot bestehen bleiben.

Sechzig Jahre Frauenkreis der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg ist mit Sicherheit ein Grund zum Feiern. Die Gruppe ist sich aber einig: sie will auf einen großen Bahnhof verzichten. Große Jubiläumsfeiern waren 1989 (25 Jahre), 2004 (40 Jahre) und 2014 (50 Jahre) angesagt gewesen.

Zum 25-jährigen Bestehen gestaltete der Frauenkreis mit der damaligen Dekanin Jutta Jürges-Helm einen Festgottesdienst in der Waldkapelle, nachmittags folgte ein fröhliches Beisammensein mit Gästen im „Haus des Lebens“.

Am 2. Oktober 2004 feierte der Frauenkreis seinen 40. Geburtstag: 42 Frauen hatten sich angemeldet, aktive wie passive Mitglieder und einige Ehemalige. Nach der Begrüßung mit Sekt und Orangensaft gab es auch mit denen, die schon lange nicht mehr dem Kreis angehörten, gute Gespräche. Zu Gast im „Haus des Lebens“ waren als einzige Männer der damalige Vorsitzende des Kirchenvorstandes Dr. Friedrich Keller und Gemeindepfarrer Uwe Handschuch. Das



Mittagessen genossen alle an den festlich gedeckten Tischen, denn es war ja ausnahmsweise keine Vorarbeit der Mitglieder notwendig. Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken kam dann der krönende Abschluss dieses besonderen Tages: Am Festgottesdienst in der Waldkapelle nahmen auch Frauen teil, die aus gesundheitlichen Gründen bei den Feierlichkeiten im „Haus des Lebens“ nicht dabei sein konnten. Außerdem kamen noch die Angehörigen dazu. Pfarrer Uwe Handschuch stellte in seiner Predigt die Bedeutung der Zahl 40 in der Bibel in den Mittelpunkt. Die Propsteibeauftragte Ute Hohmeier überreichte als Gruß des Vorstandes der Evangelischen Frauenhilfe eine Urkunde.

27 Frauen und ihre Ehemänner gehörten dann Ende September 2014 zu den Besuchern des Festgottesdienstes zum 50-jährigen Bestehen des Frauenkreises. Es war gleichzeitig die Premiere der tönernen Einzelkelche beim Abendmahl.

Wie und wann das 60-jährige Bestehen gefeiert wird, steht noch nicht fest, aber spurlos wird das Jubiläum bestimmt nicht an der Gemeinde vorübergehen. Diese Rückschau ist nur ein kleiner Ausschnitt der Aktivitäten und Aktionen der starken Steinberger Frauen.

*Heinz N. Jabs*

Die nächsten Termine: 2., 16. und 30. September; 14. und 28. Oktober; 11. und 25. November; 9. Dezember 2024

# Ein Leben für die Wissenschaft

Barbara Mez-Starck leistete Pionierarbeit für die Chemie

Ich habe mir ein Buch gekauft. Wer mich kennt, wird daran nichts Außergewöhnliches finden. In diesem Buch geht es aber um ein Grenzgebiet der Physik und Chemie, was mich an mein eigenes Scheitern erinnert. Denn der Funke der Begeisterung, den meine Physiklehrerin in der Schule vor vielen Jahrzehnten versprühte, wenn bei einer Waschmaschine Elektrizität, Wasser, Mechanik, Temperatur und viele andere Aspekte behandelt werden konnten, sprang nie auf mich über. Von meinen schulischen Fortschritten auf dem Feld der Chemie schweigt des Sängers Höflichkeit.

Durchaus unerwartet und zu meiner eigenen Überraschung hat mich aber ein Buch über eine deutsche Chemikerin in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Bann gezogen, die – mich eingeschlossen – wohl kaum jemand kennen dürfte. Das Leben dieser Frau ist eine faszinierende Emanzipations- und Erfolgsgeschichte unter durchaus widrigen Lebensumständen.

In dem erworbenen Buch stellt die Dr. Barbara Mez-Starck-Stiftung ihre Namensgeberin und Stifterin vor, die 1959 an der Universität Freiburg im Breisgau promovierte mit einer Arbeit „Über die Wirkung von Substituenten auf die Intensität infraroter Absorptionsbanden von Schwingungen des Phenylkerns disubstituierter Benzolderivate“. (Bitte legen Sie den *HalloNachbar* jetzt nicht zur Seite!)

In den folgenden Jahren ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit wertete sie Literatur aus dem Fachgebiet der Mikrowellenspektroskopie aus und dokumentierte die Ergebnisse in einem sogenannten „Mikrowellenkatalog“. Dieses Werk wurde auch „Starck-Bibliographie“ genannt und erreichte schnell eine interna-



*Barbara Mez-Starck 1942*

tionale Verbreitung, denn die Kenntnis über Messergebnisse und die Strukturen von Atomen und Molekülen erleichterte vielen Wissenschaftlern eigene Forschungen und ersparte eigene Messungen. (Der Begriff „Molekül“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „kleine Masse“. Er setzte sich ab 1840 als Bezeichnung für chemische Verbindungen durch.) 1969 wechselte sie an die neugegründete Universität Ulm, wo sie zwei Jahre später Leiterin der Sektion „Spektralen- und Strukturdokumentation“ wurde.

Mittlerweile heißt diese Sektion „Chemieinformationssysteme“. Aus den Anfängen mit einem Zettelkasten wuchs in den 80er-Jahren eine elektronische Datenbank mit dem Namen MOGADOC (Molecular Gasphase Documentation), in



*In der  
Bibliothek  
1952*

der sogar nach den dreidimensionalen Strukturen von Molekülen gesucht werden kann. Dr. Barbara Mez-Starck arbeitete in internationalen Gremien der UNESCO mit, die sich mit der Normierung wissenschaftlicher und technischer Begriffe beschäftigten, und war an einigen Bänden des Nachschlagewerkes „Landolt-Börnstein“ beteiligt. Die „Neue Serie“ dieses Nachschlagewerkes für Zahlenwerte und Funktionen aus Naturwissenschaften und Technik ist eine umfassende Sammlung von physikalischen und physikalisch-chemischen Daten. Zwei Bände des Landolt-Börnstein wurden Dr. Barbara Mez-Starck zu ihrem 70. und ihrem 75. Geburtstag sogar gewidmet – eine besondere Ehre!

Nach einem Schlaganfall emeritierte Mez-Starck zwar 1987; sie arbeitete aber weiterhin ehrenamtlich an der Dokumentation mit und setzte 1998 ihr eigenes Vermögen für eine Stiftung ein mit dem Ziel, ihr Lebenswerk zu bewahren. Die

Herkunft dieses Vermögens aber beruht auf einer interessanten Familiengeschichte.

Der Vater der Stifterin, Hermann Starck, war bereits als junger Mann nach einer Ausbildung zum Metallkaufmann Assistent des später ermordeten Walther Rathenau und half diesem, die Kriegswirtschaft des Deutschen Reiches während des Ersten Weltkrieges durch den Einkauf von Rohstoffen und die Gewinnung von Metallen aus Abfallprodukten wie z.B. Schlacken zu organisieren. Hermann Starck gründete 1917 mit einem Kompagnon seine erste Firma. Weitere Firmen folgten und machten ihn zu einem erfolgreichen Geschäftsmann. Er war an Kunst und Kultur interessiert und förderte Kunstschaffende. Eine strikte Verhaltensregel für Hermann Starck war die Trennung von Privatem und Geschäftlichem. So erteilte die in seiner Firma tätige Bibliothekarin Klara Sarkadi die Kündigung, als er ein privates Interesse an der Frau fasste, welcher eine Einladung zum Essen und später die Heirat folgte. Den Eheleuten wurden 1924 Tochter Barbara und 1929 Sohn Gerhard geboren, die beide eine privilegierte Kindheit erlebten.

Dieses Glück endete abrupt mit den Rassegsetzen des nationalsozialistischen Regimes, denn Mutter Klara war Jüdin. 1938 wurde Klara Starck verhaftet und in ein Berliner Gefängnis eingeliefert. Eine entlassene Mitgefängene konnte Hermann Starck benachrichtigen, dem es gelang, nach Vorsprache beim Gefängnisdirektor seine Frau vor der Deportation in ein Konzentrationslager zu bewahren.

Dabei half sicher ein Zufall. Der Gefängnisdirektor war als früherer Streifenpolizist nahe des Firmensitzes tätig gewesen und in den Genuss großzügiger Weihnachtsgeldgeschenke gekommen. Klara Starck konnte nicht in Berlin bleiben und

lebte danach auf einem Unternehmensgelände nahe der Schweizer Grenze, von wo sie bei Verhaftungsgefahr über den Rhein in die Schweiz hätte fliehen können.

Die Kinder Barbara und Gerhard verblieben beim Vater, obwohl sie nach den Nürnberger Rassegesetzen als Juden galten, denn Hermann Starck arrangierte sich mit den Machthabern des Dritten Reiches. Sein Firmenimperium florierte, und in seinen kriegswichtigen Werken, die für die Rüstungsproduktion arbeiteten, wurden auch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene unter schlimmen Bedingungen eingesetzt.

Barbara Starck erwarb noch 1942 in Berlin die Hochschulreife. Ein Gasthörerstudium der Chemie in Freiburg im Breisgau musste sie wegen der Rassegesetze nach nur einem Semester wieder beenden. Sie arbeitete danach als Laborantin in väterlichen Firmen in Rhina-Laufenburg und Goslar. Nur ihre Mutter und ein Onkel überlebten aus der mütterlichen Familie den Holocaust. Ihr Vater wurde 1945 von den Sowjets festgenommen, im ehemaligen KZ Buchenwald interniert und als Kriegsverbrecher in den sogenannten „Waldheimer Prozessen“ zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. 1951 bereits entlassen, nahm er in Düsseldorf seine Geschäfte erfolgreich wieder auf. Das Goslarer Werk begann bereits 1946 wieder, Molybdän, Tantal, Wolfram und Niob zu produzieren. Hermann Starck starb 1974. Sein Werk wurde 1986 von der Bayer AG übernommen und 2005 weiterverkauft. 2005 betrug der Umsatz des Unternehmens H.C. Starck 920 Millionen Euro!



In  
Freiburg  
1970

Im Frühjahr 1946 nahm Barbara Starck ihr Chemiestudium wieder auf, zuerst in Göttingen, wo sie auch ihr Vordiplom ablegte. Danach wechselte sie nach Freiburg im Breisgau an das Institut für Physikalische Chemie. Sie war politisch nicht vorbelastet, hatte Vorkenntnisse durch ihre Arbeit, erfüllte den Numerus Clausus und hatte die nötige finanzielle Unterstützung des Elternhauses.

Dabei waren die Bedingungen für ein Studium von Frauen nach dem Krieg nicht gut. Viele Universitäten lagen in Trümmern. Die gesellschaftlichen Veränderungen im Dritten Reich waren kein Emanzipationsfaktor für Frauen, und Naturwissenschaften galten auf einmal als frauenuntypisch. Frauen wurde nachgesagt, an der Universität nur nach einem Ehemann Ausschau zu halten und sich vor der Arbeitsaufnahme zu drücken. Die Studentinnen in

Freiburg könnten, so ein Vorschlag, ja einmal die Institute putzen, um dem öffentlichen Eindruck, sie seien Drückeberggerinnen, entgegenzuwirken. Während die Frauenquote in Chemie vor dem Weltkrieg hoch war, waren 1952 nur noch 9,3 Prozent der Chemiestudierenden weiblich.

Barbara Starck machte 1952 in Freiburg ihr Diplom und arbeitete danach im Physikalisch-Chemischen Laboratorium – als einzige Frau unter Männern – und vor allem: unentgeltlich! Ihr Protest half nicht: Nur die Männer wurden bezahlt.

Freiburg im Breisgau erlebte 1952 den ersten großen Studentenprotest der Bundesrepublik Deutschland, der durch einen neuen Film des Nazi-Regisseurs Veit Harlan ausgelöst wurde, „Hanna Amon – Unsterbliche Geliebte“, mit seiner Ehe-

frau Kristina Söderbaum in der Hauptrolle. Diese hatte wegen ihrer häufigen Darstellung von in den Selbstmord getriebenen Frauen den spöttischen Namen „Reichswasserleiche“ bekommen. Veit Harlan hatte im Dritten Reich den antisemitischen Hetzfilm „Jud Süß“ und den Durchhaltefilm „Kolberg“ gedreht.

Als Mitglied des Sozialistischen Studentenbundes beteiligte sich Barbara Starck an den Protesten gegen „Hanna Amon“ und wurde verhaftet. Polizisten knüppelten Demonstrierende zusammen. Vor dem Kino beschimpften Menschen die protestierenden Studenten als

„Judensöldlinge“ und riefen „Juden raus“. Ihr Doktorvater habe, so erinnerte sich Frau Starck später, ihr politisches Engagement als überflüssig betrachtet, habe aber schlecht etwas dagegen sagen können, weil sich auch seine Söhne am Protest beteiligten.

Ihren Partner Erwin James Mez hatte Barbara Starck bereits in den 50er-Jahren kennengelernt. Er stammte aus der Industriellenfamilie Mez, die für Näh- und Stickgarne bekannt war. Da Vater Starck mit der Beziehung nicht einverstanden war, heirateten beide erst nach dem Tod des Vaters. Einem Eintritt in das väterliche Unternehmen mit einer Heirat nach des Vaters Willen hatte Barbara Starck nicht zugestimmt. Das Ehepaar Mez-Starck blieb kinderlos.

Barbara Mez-Starck starb am 25. Mai 2001. Sie lebte wirklich „ein Leben für die Wissenschaft“. Bei ihrem Tod lag Literatur zur Auswertung noch neben ihrem Bett. Sie schuf die Grundlagen für

ein modernes Informationssystem für die Strukturchemie und Molekülphysik. Ihre Stiftung finanziert eine Stiftungsprofessur, vergibt einen internationalen Preis sowie Diplompreise. Auch das Vermögen ihres Bruders Gerhard, der Rechtsanwalt geworden war, wurde von dessen Witwe in eine Stiftung eingebracht, die Gerhard C. Starck-Stiftung. Diese Stiftung fördert die berufliche Aus- und Fortbildung begabter junger jüdischer Menschen, die dem deutschen Sprach- und Kulturraum verbunden sind, und nimmt pro Jahr etwa 20 Studenten in das Förderprogramm auf.

*Auf einem Symposium in Austin / Texas 1980*



Vielleicht kennen Sie die Fernseh-Serie „Big Bang Theory“, der auch nicht-Physikaffine Menschen mit Freude folgen können, obwohl es um Physik geht, und die Hauptfigur Sheldon, die gerne „Fun facts“ zum Besten gibt? Mit einer solchen Information, die ich dem erworbenen Buch verdanke, möchte ich gerne schließen – und zeigen, dass naturwissen-

schaftliche Bildung nie zu spät kommt. Bei einer „Ofensau“ handelt es sich mitnichten um etwas Leckeres zu essen! Eine Ofensau ist der Rückstand unterhalb der Abstichöffnung eines Hochofens. Die Ofensau besteht aus Eisen, enthält aber auch Kupfer, Nickel und Silber sowie andere Rohstoffe. Alle vegetarischen Leser und Leserinnen, die bis zum Ende des Artikels durchgehalten haben, können sich also zurücklehnen. Und alle fachkundigen Chemikerinnen und Chemiker mögen mir Fehler in meiner Darstellung nachsehen.

*Gudrun Henze*

# Ilse Gräfin von der Schulenburg

1936 - 2024



Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg trauert um Sigrid Anne Henny Ilse Gräfin von der Schulenburg-Wolfsburg, geb. Söder. Sie wurde am 14. Juni im Alter von 88 Jahren von Gott aus diesem Leben abgerufen.

„Ilse Schulenburg“, so stellte sie sich überall selbst vor, gehörte von 1997 bis 2009 dem Kirchenvorstand der Steinberger Kirchengemeinde an. Liebenswert, immer freundlich, hilfsbereit, tolerant, aufgeschlossen, kontaktfreudig, humorvoll und kreativ waren Eigenschaften, die Mitmenschen an ihr schätzten. Sie suchte den Kontakt zu jungen Menschen, engagierte sich im Besuchsdienst für Kranke und ältere Gemeindeglieder.

Sie war 1993 drei Jahre nach dem Tod ihres Ehemanns Friedrich Wilhelm Albrecht Alfred Graf von der Schulenburg-Wolfsburg, den sie 1972 geheiratet hatte, nach Steinberg zurückgekehrt, wo ihre Mutter und die Familie ihrer Schwester Traude Hedrich lebten. Sie musste sich neu orientieren, ihrem Leben neue Inhalte geben: Sie engagierte sich in der Martin Luther-Gemeinde.

Sie führte als Gastgeberin nach dem Tod ihrer Mutter Henny Söder ab 1997 den Bibelhauskreis der Martin-Luther-Gemeinde weiter. Außerdem war sie Mitglied des Frauenkreises, zählte zu den Gründungsmitgliedern des Gebetskreises und war eine der Verantwortlichen des Besuchsdienstes.

Im damals neuen DRK-Seniorenzentrum sorgte sie für die regelmäßigen ökumenischen Gottesdienste, informierte die Bewohner darüber, holte sie in den Zimmern ab und brachte sie in den Gottesdienstsaal.

Bei Ilse Schulenburg wurde 2018 ein Hirntumor diagnostiziert, nach der Behandlung stellte sich heraus, dass ein Leben im eigenen Bungalow an der Tannenstraße nicht mehr möglich war. Somit wurde sie Bewohnerin des DRK-Seniorenzentrums. Auch dort setzte sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit für die Martin-Luther-Gemeinde fort, beglückwünschte im Haus die Geburtstagskinder und verteilte den „HalloNachbar“.

Ilse Schulenburg hatte ein Herz für Kinder und Jugendliche: So war sie bei den Steinberger Konfirmanden sehr beliebt; hatte sich doch irgendwann herumgesprochen, dass bei der Straßensammlung fürs Diakonische Werk auf die Sammler bei ihr nicht nur ein ordentlicher Geldbetrag für die Sammel-Büchse, sondern auch eine kleine gedeckte Tafel mit Tee und Süßigkeiten sowie nette Gespräche warteten.

Die „Gräfin“, so nannten Insider der Kirchengemeinde Ilse Schulenburg, wenn sie nicht zugegen war, war die vergangenen 30 Jahre in Steinberg im Namen des HERRN unterwegs und hat Spuren hinterlassen.

*Heinz N. Jabs und Klaus Dallmann, für den Kirchenvorstand*

# Sie hatten keinen Raum in der Herberge...

## Das Mittwochs-Kaffee fährt auf Tagestour in den Spessart

Eine Fahrt ins Grüne war geplant für den 26. Juni, und der Bus war entsprechend geordert. Als Ziel „Dammbach“ im Spessart angekündigt, das Restaurant war angefragt und wartete auf Bestätigung etwa drei Wochen vor Fahrtantritt. Die „Heppe“ liegt mitten im Wald des malerischen und sagenumwobenen Spessarts. Bestens geeignet für Spaziergänge nach dem Essen! Leider waren dann die letztlich 28 angemeldeten Mitfahrer zu wenig, um diese dort angemessen bewirten zu können. Heutzutage warten offenbar die bekannten Ausflugs-Lokalitäten von früher nicht mehr unbedingt auf Gruppen, die sie mit dem Bus nur für einen Nachmittag besuchen wollen... Die meisten Lokale im Spessart sowie auch im Odenwald sind inzwischen fast ausschließlich an Wochenenden zu buchen und geöffnet auch für Kurzbesucher. Mir ist es jedoch nach längerem Suchen gelungen, eine Gaststätte in Weibersbrunn zu finden, die für die Bewirtung von 28 Steinbergerinnen und Steinbergern bereit war; somit konnte der Ausflug stattfinden.

Pünktlich an allen Haltepunkten stiegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu.

Der „Wettergott“ meinte es auch gut mit uns, denn es schien die Sonne, keine Wolken waren am Himmel, und laut Wetterkarte war auch kein Regen in Sicht. Wie bereits angekündigt, sollte die Busfahrt nicht über die Autobahn, sondern quer durch den Spessart verlaufen. Der Busfahrer konnte sich in dieser Gegend gut aus, sodass wir kleine Orte durchfahren, in denen es nicht einmal mehr eine Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf gibt! Es ging bergauf und bergab über Landstraßen, Gebiete mit Skiliften für die Winterzeit und vorbei an stillgelegten Eisenbahnstrecken. Viele Lokalitäten, die unser Busfahrer früher öfter angefahren hatte, lagen wie Dornröschen im Winterschlaf.

Rechtzeitig um 11.30 Uhr erreichten wir unser Ziel, den Jägerhof in Weibersbrunn. Wir wurden schon erwartet, das Personal stand bereit - und wir waren nicht die einzigen Gäste! Die Tische für uns waren bereits eingedeckt, und eine Speisekarte für jeden lag bereit. Ich glaube, es war für jeden etwas Passendes dabei.

Ein Verdauungsspaziergang war aufgrund der relativ warmen Witterung und



*Wasserschloss in  
Mespelbrunn*

der wenig schattigen Wege nicht so das Richtige! Ein Sitzplatz auf der Terrasse erschien jedoch recht angenehm. Man hatte von da aus unverbauten Rundblick auf das umliegende Waldgebiet. Ein Becher gemischtes Eis zur Abkühlung oder ein Stück Torte aus eigener Herstellung rundeten den Tag ab.

Auf dem Rückweg machten wir einen Abstecher nach Mespelbrunn; der bot sich direkt an, denn er lag ohne großen Umweg auf unserem Heimweg. Hier konnte man ohne zu schwitzen bis zum Schloss laufen und sich die Beine vertreten, das Gebiet lag im Schatten, was richtig angenehm war.

Mir ist aufgefallen, dass das Schloss-Hotel geöffnet hatte und die Tische im Garten eingedeckt waren. Leider hatte ich die Lokalität mit dem Aufgang in den Gaststättenbereich in anderer Erinnerung. Damals erreichte man nur über eine größere Treppenanlage die Gaststätte. Jetzt ist dies zu ebener Erde möglich und wahrscheinlich dann mit Aufzug. Vielleicht ein anderes Mal, wenn dann

auch die Speisekarte preislich gesehen annehmbar erscheint...

Ein schöner Tag ging in rasanter Fahrt über die Autobahn ohne Stau und Zwischenfälle zu Ende. Mit diesem Ausflug ging es dann auch in die Sommerferien - und natürlich auch in die Zeit unseres beliebten Sommer-Cafés an der Waldkapelle.

Die neuen Termine für den Mittwochs-kaffee habe ich wie folgt festgelegt. Wir beginnen nach den Sommerferien am 28. August und dann wie üblich wieder alle 14 Tage um 14.30 Uhr.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für den Rest der Sommerzeit:

*Gott segne die Blumen an deinem Lebensweg, / ihre Farben sollen dich frohmachen, / ihr Duft soll dich trösten / ihre Beständigkeit soll dir Frieden bringen.*

(Helmut Kraft)

### Termine Mittwochs-kaffee:

28. August; 11. und 25. September, 9. und 23. Oktober; 6. und 20. November; 4. und 18. Dezember.

*Brita Götze*

## Bildnachweis

*Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Andreas Borchert (7), W.Dirscherl/pixelio (3), R.Duba/pixelio (1), R.Eckstein/pixelio (37), HalloNachbar-Archiv (29,30,31), Elisabeth Handschuch (2), Eva-Maria Handschuch (20), Uwe Handschuch (1,5,10,11,15,19,22,23,25,36,43), Heinz Jabs (21), T.Klostermeier/pixelio (39), Dr. Barbara Mez-Starck-Stiftung (32,33,34,35), Rike/pixelio (9), Wilfried Rothermel (5,21), Charli Rothman (24,26), Seniorenhilfe Dietzenbach (16), Ralf Spiegel (17), E.Stosch/pixelio (14), Reinhard Tscheuschner (9,22,23), Oliver Weck (14), Herzlichen Dank! Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.*

*Die Redaktion*

## Impressum

**Hallo Nachbar.** Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

**Dietzenbach-Steinberg**

**Herausgeber:** Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

**Auflage:** 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

**Redaktion/Layout:** Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Gudrun Henze, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel und Charli Rothman. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

**Redaktionsschluss** für die Ausgabe 4 / 2023 (Dezember 2024 - Februar 2025): 1. November 2024



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.

# Wirklich reizende Runden

Skat-Abend im Kirchenstübchen der Waldkapelle



Wir sind eine kleine Gruppe von Skatspielern und treffen uns einmal im Monat im Kirchenstübchen um Skat zu spielen. Wir beginnen um 17 Uhr und spielen in der Regel zwei Spielrunden (s.u.). Das dauert etwa drei Stunden. In den Sommermonaten spielen wir auch im Freien auf der Sitzgruppe neben der Waldkapelle.

Das Procedere ist immer das Gleiche: Wenn sich genügend Spieler und Spielerinnen eingefunden haben (mehr als fünf), werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele, 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben.

Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die Spenden-Kasse, de-

ren Inhalt dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung bzw. -auslosung ist es vorteilhaft, rechtzeitig dabei zu sein.

Also immer weiter nach dem Motto: Nur Mut zum Reizen!

Unsere nächsten Skatabende finden an den folgenden Donnerstagen statt:

**19. September, 17. Oktober,**

**21. November und 12. Dezember 2024**

Der Beginn ist um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstraße 12.

*Klaus Dallmann*

# Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

## Frauenkreis

Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“

**Montag**

## Kirchentanzkreis

Letzter Montag im Monat um 17.30 Uhr im „Haus des Lebens“

## Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen um 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)

## Flautate Domino

Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

## Digitalsprechstunde

Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“

**Dienstag**

## Spurensuche

Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

## Jugendgruppen

Jeweils einmal im Monat um 19 bzw. 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“

## Gesprächskreis

Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße

**Mittwoch**

## Mittwochskaffee

Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“

## Saitensprung

Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“

## Posaunenchor

Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“

## Krabbeltreff

Wöchentlich um 9.30 Uhr im „Haus des Lebens“

**Donnerstag**

## Konfirmandenstunde

Wöchentlich im „Haus des Lebens“

## Skatabend

Monatlich um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

## Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr

## Kinderstunde

Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“

**Freitag**

## Kirchenvorstand

Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

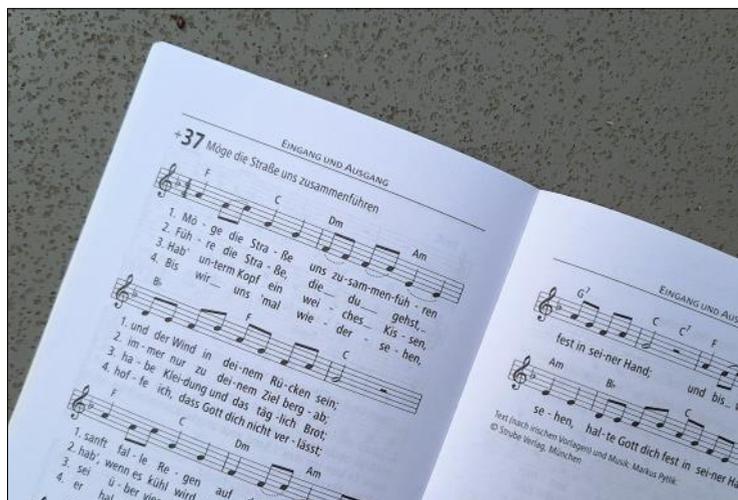
## Pfadfinder

Sippen- und Meute-Stunden: Kontakt [www.stamm-steinbock.de](http://www.stamm-steinbock.de)

**Hinweis:** Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage ([www.emlgds.de](http://www.emlgds.de)) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

# Segenswünsche auch zum Singen

Irisches Segenslied gehört zu den beliebtesten neuen Liedern



*Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.*

Das Lied steht zwar nicht im „Evangelischen Gesangbuch“, sondern nur in zahlreichen landeskirchlichen Liederbüchern, wie dem EGplus unserer hessischen Landeskirche (Nr. +37). Aber es ist äußerst beliebt und wird gerne als Schluss- und Segenslied in Gottesdiensten gesungen. Das hängt natürlich auch mit der Formulierung im Refrain zusammen, die doppelt gesungen wird: *Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.*

Die Idee zu diesem Lied brachte 1988 der Lehrer und Kirchenmusiker Markus Pytlik (\*1966) von einer Reise nach Irland mit. Die erste Strophe mit Refrain dichtete und komponierte Pytlik nach einem „Irischen Reisesegen“. Die irischen Segenswünsche sind seit vielen Jahren auch bei uns beliebt. Ihre konkreten und manchmal überraschenden Formulierungen malen ermutigende und

positive Bilder vor unsere Seelen.

Für die Strophen 2 bis 4 verwendete Pytlik zudem Gedanken aus einem Buch mit „Irish Toasts“, den irischen Trinksprüchen.

„Möge die Straße“ ist ein Lied mit vielen guten Wünschen für einen Menschen, von dem wir für eine Zeit lang Abschied neh-

men müssen.

In diesem Segenslied steht der buchstäblich zu erlebende *Rückenwind* im erweiterten Sinn auch für eine allgemeine Unterstützung im Leben, der *Sonnenschein im Gesicht* für Wohlergehen und ein *weiches Kissen* für Geborgenheit. Der Wunsch nach Geborgenheit und gutem Geleit wird durch den Refrain verstärkt, wobei nun Gott als Geber des Segens ausdrücklich genannt wird: *Bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.* Gott möge gut auf uns aufpassen und für mich und den anderen sorgen.

Nicht jeder findet die humorige Aussage über Tod und Teufel angemessen: *Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.* Doch dahinter steht eine allgemeine Erfahrung. Beim Abschied überkommt uns manchmal der wehmütige Gedanke: Es könnte ja zum letzten Mal gewesen sein, dass wir uns gesehen haben. Und dann ist der Wunsch da: Gott möge uns auch in seiner Ewigkeit wieder zusammenführen.

Reinhard Ellsel



**Ewigkeitssonntag,  
24. November 2024**

- 10.00 Uhr Gottesdienst in der  
Waldkapelle mit  
Verlesung der  
Verstorbenen
- 11.30 Uhr Kindergottesdienst  
im Friedwald  
Dietzenbach
- 14.00 Uhr Andacht zum  
Totensonntag mit  
dem Posaunenchor  
auf dem Friedhof